

Politische Rundschau.

Die Wägen in Rußland.

„Graf Witte berichtet, daß gegen die Revolution aufzutreten zu wollen, eben so sehr auch in seinem Geschäfte zu sein, die vom Jaren anwachen. Die Wägen in auszufragen. Er berichtet, daß sich die Lage in Inneren Rußlands verbessert habe, seitdem die energischen Maßnahmen der Regierung die revolutionären Elemente etwas zurückgedrängt haben.“

„In den baltischen Provinzen herrscht nach wie vor der Schrecken. Das ganze Land ist in den Händen der baltischen. Die Polizei ist vollständig verdrängt. Auf dem Lande betreiben kleinen Truppenabteilungen sind entweder von den Aufständischen niedergeschlagen worden oder haben sich in die Städte zurückgezogen, weil sie sich gegen die auf bewaffneten Wägen nicht halten konnten. Alle Truppen sind in Wägen und Abzügen zusammengelassen, sie wurden in Verteilungsposten verlagert. Ein Gefolge des Jaren hielt den Truppen aller Grade Erziehung der Besätze, ferner warme Decken, Weisheide und Getreide zu.“

„Auf den Gouverneur von Riga wurde ein Mordanschlag verübt, das infolge eines erfolglos Miß. Sein Wagen wurde von fünf Schüssen getroffen. Die Kugel traf entkommen.“

„Ein großes Fischfest in Rußland ist seitens der Leute, denen das ihre Mittel erlauben, ist die Folge der Wägen gewesen. Seit Oktober bis zum 15. Dezember hat die Polizei im Petersburger Bezirk 65 000 Auslandsfische ausgeführt. Außerdem fischeten laut amtlichen Angaben etwa 11 000 Personen zum Futtermittel über.“

„Die deutsche Regierung schickte noch mehr Kreuzpostkisten nach den baltischen Provinzen und England schickte Schiffe.“

„Die beiden russischen Admirale Roschidschewski und Wiktorow, die in Japan kriegsgefangen waren, sind am Dienstagabend in Petersburg eingetroffen.“

Deutschland.

„Dem Fürsten von Reich zu Reich hat der Kaiser am Mittwoch die Herzogswürde für seine Person verliehen.“

„Der brasilianische Kaiser hat die deutsche Reichsregierung ihr Bedauern ausgesprochen darüber, daß nach den kriegsbedingten Ermittlungen Angehörige deutscher Kriegsschiffe ihre Wägen in die Hände hätten. Damit ist wohl der ärgste Fall ansichtig.“

„Bulgarien befestigt Beziehungen zwischen England und Deutschland sollen in den nächsten Tagen in mehreren größeren Städten Vernehmlichkeits Versammlungen stattfinden. In Köln soll eine am 14. Januar, die auf dem Reichstag in Berlin abgehalten werden.“

„Eine Abordnung englischer Abgeordneter unternimmt zuerst mit behördlicher Unterstützung eine Informationsreise durch Deutschland. Die Dauer wird sechs Wochen betragen. Die Kommission beschließt, sich über die Verhältnisse beizugehen, die die Arbeiter an Ort und Stelle ein Bild zu machen. Sowie der preuß. Oberstaatsminister als auch der Staatsminister Graf Bismarck haben ihr anerkanntes Wort gegeben.“

„Zur Rückabfertigung russischer Truppen von Wladimir nach Rußland hat die Hamburg-Bremer-Bahn mit der russischen Regierung Verträge abgeschlossen. Die Dampfer „Aurora“, „Mareta“, „Acacia“ und „Anabaska“ sind bereits von Kagalak nach Wladimir abgegangen, um die Truppen an Bord zu nehmen.“

„Die Einführung von Reichsgeldern ist wieder einmal angeblieben. Wie die „Hilfs-Welt“ sagt, zu melden weiß, habe es sich bei der Unterzeichnung des Reichsgeldes und der Kontingents für die Spanier, der auf telegraphische Einladung des Fürsten Bismarck Ende voriger Woche von Kiel“

Die Bauern-Brunhilde.

15) Erzählung aus d. bairischen Bergen v. M. R. e. L. (Fortsetzung.)

„Is a is?“ war Bronis erste Frage an die Götterinnen.
„Nein, laute die Antwort, aber er wußte nicht lange mehr davon. Wir müssen den Franken in das röhliche Quas bringen, einen langen Transport hält er nicht aus.“

„Das war der Gumbereppel,“ warf einer der Wägen ein, „der liegt gleich dort unten, keine Antwort.“

Der Wägenwirtin gab es einen Stich bei Nennung dieses Namens. Sie wollte gegen die Verbindung des Wägen in den Gumbereppel Einspruch erheben, aber wie konnte sie jetzt in dieser Situation den Leuten da erklären, warum Gottlieb nicht zu seinem Dinkel geschickt werden sollte.

„Gottlieb?“ sagte jetzt der Gumbereppel — und half den letzten Körper des jungen Mannes auf die Tragbühne legen, „recht vorwärts, ist's n' mollich wenig schüteln.“

Dann setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Die Wägen warteten auf den heiligen Feldweg stehende gelbe Ähren, während der Wind das tödliche Quas Gottliebs noch gepulverhafter erregte. Die Wägen wußten, daß die Tragbühne, die sie trugen, nicht weichen, aber in ihrem Zimmer wühlte der Schmerz zu so argen. Sollte der Traum ihres Kindes so schnell enden, wenn alle Hoffnungen auf die Zukunft mit diesem jungen Leben für ewig begraben werden? —

nach Berlin kam, um die Diktatur zu übernehmen. Angeblich soll es dem Fürsten Bismarck gelungen sein, die Befehle des Kaisers wegen der Einführung der Wägen zu zerstreuen, und es sei zu erwarten, daß dem Reichstage bald nach seinen Wiederzusammentritt nach Berlin eine Fortsetzung ausgeben wird, die sich im großen und ganzen mit der Zentrumsvorstellung betr. die Einführung von Tagesgeldern für die Reichstagsmitglieder bedt.

„Im Reichstage ist ein Antrag der Abg. Kaufmann u. Gen. eingebracht worden, wonach für den Reichstage ein Antrags- und Schöffensystem Tagegelder gewährt werden sollen. Dasselbe Antrag ist im Sommer bereits vom mährischen Reichstage angenommen worden, und der bairische Reichstag beschloß vor kurzem in gleichem Sinne.“

„Gegenüber den Anhebungen, die Abg. Müller-Fulda in Frankfurt am Main über die Stellung des Zentrum zu den Steuererlagen gemacht hat, wird von konservativer Seite bezweifelt, daß die konservativen Partei genug besitz zu haben werde, wenn man etwa aus dem Ganzen nur die Großgrundbesitzer herausheben wollte.“

„Der Vollbesitz an der heutig-baltischen Grenze von Rußland nach dem Gemeinrecht ist wegen starken Alkoholmissbrauchs ein häufiger Mann vermehrt worden.“

„Bei der Wahl zum Provinzialparlament im Wahlbezirk Gießen-Zinn haben zum ersten Male die Deutschen gestimmt.“

Die baltischen Seemannsvereine in Wägen in dem jetzt zwei Jahre dauernden Meßwirtschaften in Rußland. Die militärischen Familien 1897 Seelen. Die militärischen Verluste vom Beginn des Donbasskrieges bis jetzt belaufen sich auf 1775 Mann, davon 1109 verwundet 665 Mann. Wegen Krankheit oder in Wägen-Verletzung 563, 100 wegen Krankheit ins Meer abgegangen etwa 1000 Mann. Der Seemannsverband der Truppe beläuft sich auf 1172 Mann, davon 110 Offiziere, der sechste Teil des Ganzen. Gestorben sind vor dem Feinde einschließlich der Gebeug 498 Mann, verwundet wurden im Gesamt 634 Mann.“

Ungarische Angelegenheiten.

„Die ungarische Krise verläuft jetzt wieder. Ministerpräsident Fejervary hat seine Entlassung eingebracht, die infolge von Kaiser einwilligen nicht angenommen wurde.“

„Der ungarische Reichstag ist durch königliche Handschreiben bis zum 1. März vertagt. Die Lösung der Krise ist damit verlangsamt auf die lange Bank geschoben.“

Schweiz.

„Auf Grund des Bundesrates hat sich die deutsche Reichsregierung bereit erklärt, die Schweiz in Riga unter ihren Schutz zu nehmen. Die deutsche Regierung gab dem Bundesrat die Aufgabe, die Schweiz zu beschützen.“

Italien.

„Der Papst beabsichtigt den Großfürsten von Rom, Latein, zu seinem Vertreter in Frankreich nach Frankreich zu ernennen. Der Kardinalbischof von Paris wurde seines Amtes wegen übergeben.“

Spanien.

„Die Marzillo-Konferenz dürfte nun doch in Alcañices abgeschlossen werden; die spanische Regierung ist von ihren neuesten Vorschlägen, der weder in Paris noch in Brüssel Gegenüber fand, Abstand nehmen zu wollen.“

Balkanstaaten.

„Die rumänische Regierung hat in Anbetracht der blutigen Vorgänge in Südrußland die Forderungen des rumänischen Reichstages auf die Besetzung der Balkanhalbinsel zurückgeführt.“

„Die erste in Montenegro geschehene Synchonia ist am Dienstag von Fürst Nikolaus mit einer Ehrenmedaille bedacht.“

„Von Zeit zu Zeit war in diesen baltischen Wägen auf den Verleugern, dessen Gehalt den eigenständigen Zug Sterbender angenommen hat.“

Die Gumbereppel luden währenddessen Wägen zu erheben, der Lärger sein konnte. Er erwiderte ihnen, was lang vor dem verhängnisvollen Schicksal sich im „Grauen Wägen“ und seinen Gottlieb und dem Lärger Sepp zugetragen hatte.

„Der Lärger Sepp also,“ sagte Bergeländer, „der Bump, dem steht's so was schon gleich.“

„Broni aber hatte das unbestimmte Gefühl, als ob ein andrer ihr seine Hand im Spiel gehabt hätte, der mehr Interesse daran hatte, Gottlieb aus dem Wege zu räumen, wie der Sepp. Sie erwiderte aber nichts.“

Nach einer kleinen Viertelstunde stand man vor dem Gumbereppel, der bereits im Finstern lag. Die Gumbereppel posten laut an der Thür. Erer es dauerte geraume Zeit, bis sich in einem der Fenster Licht zeigte und dann darauf die Thür geöffnet wurde. Gumbereppel erwiderte mit einem Aergerschein in der Hand auf der Schwelle.

„Gumbereppel, wir bringen dir ein Sterbender,“ sagte Bergeländer, „es ist der Friebl, den einer erschossen hat.“

Der Wägenwirt konnte einen gewissen Schrecken beim Anblick des jungen Mannes, der wie eine Leiche auf der Tragbühne lag, nicht verbergen.

„Was wollst du mit mir?“ stieß er rauh hervor, „i hab' nix mit eadem's' schopen, tragst's n' um in „Grauen Wägen.“

worden. (Wir werden in Zukunft also von der serbischen eine montenegrinische Stellung zu unterwerfen haben; die „Sobranje“ überlebte Bulgarien.)

Japan.

„Man hat auch Japan seine Ministervertrifft. Da sich die Fortschrittspartei mit der liberalen Partei zum gemeinschaftlichen Vorgehen gegen die Regierung verbunden hat, beschloß das Ministerium Kasura zurückzutreten. Ministerpräsident Graf Kasura schied von der liberalen, Marquis Saionji, zur Neubildung des Ministeriums vor.“

„Der feierliche Einzug der aus der Mandchurei heimkehrenden Truppen in die Hauptstadt Tokio, der Sonntag früh, war trotz des ungünstigen Wetters ein glanzvoller Festtag für die ganze Bevölkerung. Die Menge ungeschminkt hielt, des trübenden Wetters ungeachtet alle Straßen besetzt, durch welche Marquis Ohama, General Kuraki und der Generalstabschef Baron Sobama mit dem Generalstab, an der Spitze von 20 000 Soldaten in Parade marschierten, um den Willkomm der Gouverneure und der Stadtverwaltung zu empfangen. Die Truppen, die in voller Kriegsausstattung marschierten, wurden überall mit begeisterten Zurufen begrüßt, welche erkennen ließen, daß die Bevölkerung hoch beglückt war, die Landstleute wieder dahier zu sehen.“

„Ein neuerliche Meldung besagt, daß der Aufstand in Shanghai unterdrückt ist und sich alle Fremden in Sicherheit befinden.“

„Zum Schutze der Deutschen in Shanghai gegen die chinesischen Annullanten, die Leben und Eigentum der Ausländer so schwer bedrohen, ist ein Kreuzer aus England herbeigeschickt worden. Inzwischen sind bereits mehrere Kreuzer gelandet, die zusammen mit den englischen und Französischen die erste wiederhergestellt haben.“

Russische Grueltaten.

„Ein erschütterndes Stimmungsbild aus dem Inneren Rußlands, das jetzt auch von den Schrecken revolutionärer Kämpfe erfüllt ist, schildert der englische „Globe“, der in Aussehen einer englischen Zeitung durch das Randverf. Er schildert darin die furchtbaren Gräueltaten, die das Aufstehen eines Reichs, der Jare mehr ermoret, für die Bewohner eines kleinen Dorfes hatte. „Schon in gewöhnlichen Zeiten,“ schreibt er, „gibt es in Rußland hiesigen einen Hungerkrieg, die die Verbreitung einer Mordthat in einer Stadt zur andern hemmen, jetzt aber so furchtbaren und Tölpelhaften, daß, in dem einen Ort das Reich bedroht verhandelt ist und in einem andern der wilde Mord verübt, könnte es sich ereignen, daß Petersburg bombardiert und zerstört wird, ohne daß man in Moskau etwas davon erlähre. Dagegen verbreiten sich Abgenossenen ungenügend, und je unangenehmer sie sind.“

„In den Weg eines falschen Gerichts, sagte die Montag morgens Moskau erwiderte. Der Mann, der mit dem falschen, erwiderte mir mit vor Erregung bebender Stimme, der Jare war von dem Großfürsten Volk erdolcht worden. Jede Einzelheit wachte er, bis auf den Fleck, der den Dolchstoß begleitet hatte. Auf den Straßen hörte ich schreien; als ich hinunterging, sah ich halb, daß jeder Mann in Moskau diese Mordthat glaubte, daß an verschiedenen Stellen der Stadt Mord verübt wurde und daß die Hälfte der Truppen die Kaserne verlassen hatten. Auf dem Paradeplatz im Kreml tobte ein Kampf unter den Soldaten, alle Rufen waren geschloffen, die öffentlichen Bureau verbarbarisiert, die Wägen gingen die Mordthat durch den Rand. Am Abend verließ ich Moskau und ging nach Süden in das Waldland Kaluga, nach Kamboin und Del. Früh am Morgen lag ich mit dem Juge in ein Dorfchen. Auch hier war das Gericht schon begonnen. In dem kleinen Ort hätte es, die Mordthat verübt, die Einwohner waren schon zur Tat übergegangen und hatten den

Wägen, den Aufschreiber, erschlagen. Jetzt wühlten sich die Wägen, in Gemeinschaft mit den Leuten aus dem nächsten größeren Dorfe, etwas zu unternehmen. In jeder Wägen trafen sie ihre Vorrichtungen, man hat durch die offenen Türen, wie sie an Schließstein die besten Ähren, die sie über oder wie sie ihre Schatzkiste für den Markt anwogen. Aus dem „pogor“, der Brantweinbeute, hörte man Mord und Deklamationen; gerade, als ich vor belagert, hörte das Fenster und leere Flaschen fliegen durch die Scheibe. Der Wägen war plötzlich in einer Schicht überfallen worden, und dort lag jetzt noch die Leiche auf dem Boden. Da ich keinen Schritten erhalten konnte, zog ich mich ihnen durch die Wägen zum nächsten Dorfe. Ohne Ordnung wanderte der Zug zwischen den Wägen dahin; sie sangen und schrien, die einen sangen die „Marzelline“ mit russischem Text. Die Ehe hatte ihr Wert getan: Die Wägen waren überzeugt, daß die Wägen, ihre Feinde und Unterdrückten, den Jaren ermoret hätten, und um ihn zu rächen, wollten sie den Gouverneur und die Beamtenhaft von Kaluga hinhängen. Die verarmten Wägen waren in furchtbarer Erregung. In dem nächsten Dorfe, dem hiesigen, freuten sich über den Spah. Zwei Tage trauerten sie zu dem Markt, am dritten Abend wurden ihnen einige Schwabronen und ein Selbstgeschick entgegengeführt. Es schneite, und es herrschte eine so tiefe Dunkelheit, daß ich nicht weit vor die Stadt gehen konnte. Da, wo der Wald zu Ende war, auf einer lammigen Ebene, auf der die Kanonen sich entladen konnten, flogen die Soldaten auf die Wägen. Die Wägen blieben in ihre Reihen hinein. Die Schäl bekamen gleich Arbeit; man brauchte die Kanone nicht. Viele wurden niedergemetzelt, ehe das Groß wurde, was vorging. Einige Abteilungen Kanonen überließen die Kanonen, — ein Wägen, dessen ich kein Wort sah, sah ich nicht. Ich war natürlich alles verloren; die Soldaten drangen mitten in die Menge, die gar nicht dazu kam, ihre Ähre zu gebrauchen. Im Schneestreiben und in der Finsternis, in der Schreie und Schäl und der dumpfe Ton aufschlagender Schäl erlösten, Klänselnde die Wägen das Wort des Jaren, erschlagen Wägen ihre Wägen. In einer Viertelstunde war alles vorher, vor Mitternacht noch lag der Schnee dicht auf den Leichen. Gefangene wurden nicht in die Stadt gebracht; wie viele entkommen waren, entzog sich ihrer Kenntnis. „Jedenfalls haben sie ihre Lektion wohl,“ logte ein Offizier. . .“

Von Nah und fern.

„Kameraderster Wägen in Berlin sollte nach einer Zeitveränderung die ersten Wägen, eine Million für seine Entlassung aus dem Gefängnis gehalten haben.“

„Kameraderster Wägen bereits Mitte Oktober, angeblich wegen schwerer Krankheit, aus dem Gefängnis entlassen und hält sich in der Wohnung seiner Frau auf. Es ist merkwürdig, daß die Entlassung jetzt erst bekannt wird.“

„Weimarer Wägen. Ein großer Wägenversteher ist im Wägenversteher zu Weimar verübt worden. Es waren u. a. 13 sehr wertvolle Zeichnungen und Aquaselle verübt. Der Diebstahl ereignete um 10 Uhr nachts, als erst vor kurzem das Verstehermeisterliche Handbuchs aus dem Goethe-Archiv festgestellt worden ist.“

„Frühliche Wägenversteher. Das Hamburger Wägenversteher, Summe wurde bereits in Hamburger Gefängniszellen für verloren betrachtet, denn es war schon am 10. Juni vor Port Talbot abgegangen, und man hatte seitdem nichts mehr von ihm gehört. Am Dienstag lief mir ein Telegramm ein, daß das Schiff nach einer Weile von 190 Tagen glücklich in Caledonia angekommen ist. Den Angehörigen der Besatzung konnte keine spätere Wägenversteher gutteln werden.“

„Was keine Sachen, Gumbereppel, es ist kein Zeit“ verließen, erwiderte Bergeländer, mit stänne den Schwerbelästigten net no lang herumtragen.“

Gumbereppel, der am ganzen Körper zitterte, wollte wieder etwas einwenden, als Broni vor ihn hintrat.

„Broni, i moan,“ bu hättst am meisten Wägen, i wünsch, daß der Friebl net sticht, — bu ganz f'londer!“ Dabei sah ihn die Wägenwirtin mit so durchdringenden Blick an, daß er unwillkürlich zur Seite schauen mußte.

„Thun! In' nauf in' obere Simma,“ sagte er mit heiserer Stimme, „i will net, daß's hoch,“ der Gumbereppel hat ein Sterbender a Bergakt verweigert.“

„Du hast mi guat dastan, Gumbereppel,“ antwortete Broni, „es war guat für bi; tommt!“

Damit schritt sie voran. Die übrigen folgten ihr.

Die wenigen Augenblicke lag Gottlieb im Bett, dann entfernten sich alle, mit Ausnahme Bronis, die bei dem Kranken wachte, bis der Doktor kam.

Nach in derselben Nacht wurde der Lärger Sepp verhaftet.

Drei Tage lang kämpfte Gottlieb mit dem Tode. Der Schuß war in die rechte Brustseite gegangen und die Kugel hatte die Lunge durchdrungen. Der Arzte war es nach mehreren eintägigen Operation gelungen, die Kugel zu entfernen,

wobei ihn die Wägenwirtin in grandem bester Weise unterstützte. Sie brachte Wasser und Träder, sie reinigte die Instrumente und tat alle die kleinen Handgriffe mit solcher Geschicklichkeit, daß für der Doktor seine volle Anerkennung ausbrach.

„Ohne deine Weisheit, Wägenwirtin,“ sagte er, „hätte ich nicht so weit gebracht. Aber anßer Gefahr ist er noch immer nicht. Vor allem die größte Mühe, keine Aufregung, daß ich die erste Bedingung, wenn wir ihn überbringen wollen.“

Broni wußte keine Minute von seinem Bett, sie machte über jeden Atemzug, den er machte, und brachte dem Fiebernden zimmerung, soweit es in ihrer Macht war.

Gumbereppel ließ sich nicht sehen. Er vernahm jedes Zusammenstehen mit Broni, obwohl es ihn mondmal mit Aligmal drängte, hinauszugehen und dem Wägen, das ihn verdammt und von sich stieß, sein Verzag auszusprechen und ihr alles das zu sagen, was seine Bedingnis ausmachte.

Der Kranke war noch nicht außer Gefahr. So waren Wochen hingegangen, lange lange Wochen.

Die letzten Straßen der untergehenden Sonne malten an die Wand des kleinen Zimmers, an der das Bett stand, pupurne Fiedel.

Broni sah auf einem Stuhl neben dem Bett und hielt die heiße Hand Gottliebs in der ihren, wie so oft in den letzten Tagen, wo er noch im Wägen lag. Die unheilvollen, unzusammenhängenden Worte, die er da im Fieber sprach, beschäftigten sich stets nur mit

Die Beratung des gestunkenen Torpedobootes 126 wird längere Zeit, als angenommen wurde, beantragt, weil bei dem letzten Heberverlauf das Schiff an der Klamm festhängen und nur in zwei Stellen hätte.

Fransbüsche Hinters. Fransbüsche Blätter wurden in diesen Tagen zu berichten, daß 80 Soldaten des 4. Stralauer-Regiments in Münster fahnenfähig geworden und nach Frankreich geschickt waren, wo sie alle Arbeit fanden, bis auf einen namens Michael Beuner, der sich ganz mittellos vor der Beförderung stellte und in die Fremdenlegation aufgenommen zu werden wünschte. Der Grund zur Forderung waren Beziehungen gewesen. Wie die Frau, die sie schickte, ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort. Im ganzen Jahre 1905 ist aus dem 4. Stralauer-Regiment ein Mann befreit, ein Gefährter namens Thobenin. Ebenso ist im ganzen Jahre 1904 nur ein Mann ausgeführt. Der Name Beuner kommt in den Akten des 4. Stralauer-Regiments überhaupt nicht vor. Beim Infanterie-Regiment Nr. 85 war ein Musiker Beuner, der aber wegen Geisteskrankheit entlassen worden ist.

Heubehndiebstahl. Bei der Güterabfertigungshalle in Mainz sind umfangreiche Diebstähle an Waren aller Art entdeckt worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Auf dem Bahnhof Kamburg ist am Sonntag ein Zeit nationaler Zugführer schwer verunglückt. Der Beamte geriet beim Abfahren von dem einfahrenden Zug unter die Räder. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden nach seiner Einlieferung in die Klinik seinen Geist aufgab.

Der Schreck gefordert. Bei einem in einer Kompartiment in einem beschleunigten Mädchen, das im bindenden Verdacht des Diebstahls stand, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die eine große Menge Kampentente zugabe überreichte. Der Schreck über die Feststellung dieser die Mutter des Mädchens, die krank hinterherlag, auf der Stelle.

Gefährliche Spielerei. Ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments in Glog erschießt einen anderen in der Schützentraktorene infolge einer Spielerei mit einer Pistole. Er hatte dem Kameraden sein Dienstgewehr auf die Brust gelegt.

Überfall auf einen Weibchen. In der Friedensstraße bei Döbeln wurde der Weibchen Klein bei einem nächtlichen Patronenübergang von fünf Diebstahlern durch mehrere Revolvergeschosse schwer verletzt. Für die Ermordung der Täter zeigte der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mk. an.

Der Dieb, der zu dieb war. Ein omantales Mißgeschick ist unlängst einem Diebe in Paris widerfahren. Er begehrte seines Nachbarn Keller. Er wußte, daß sich in dem Keller sehr gute Weine befanden und daß der Weinverkaufer außerdem in dem Kellere einen Koffer mit wertvollen Schmuckgegenständen aufbewahrt hatte.

Ein neuer Aufschlitzer! In Basel überfiel auf offener Straße ein Unflätler nach dem Namen des Mannes und brachte ihnen mit einem Dolchmesser schwere Verletzungen am Unterleib bei.

Peripatet mobile. Die Hoffnung, eine Maschine zu erfinden, die einmal in Gang gesetzt, in ständiger Bewegung bleibt, läßt auch

ih. Bald nannte er ihren Namen, dann hieß er wieder mit Gunther, wobei er sich unruhig hin- und herumdrehte, um schließlich angstvoll zu rufen: „Nun beuge sie sich über ihn und küsse die brennenden Lippen, das wird ihn beruhigen und der schreit immer, als blühte ein heißes Radchen über das magere, bleiche Gesicht des Kranken.“

Heute abend aber war er bedeutend ruhiger. Das Fieber hatte merklich nachgelassen und der Arzt sprach seine Zuversicht aus, er meinte, die Kräfte würden sich allmählich erholen, wenn die Hitze nicht wieder ausbrechen würde.

„Nun denn, hier ist die Hand des Fiebers herein schreitender Gefahr. Was müssen die Kranken um den Vergeltung, das einflame Fieber erlöse, die das Feuer hätte, was sie befeuert.“

„Im Grunde ist die Hitze nicht, was man fürchten sollte, es ist das Fieber, das die Kräfte auszehrt. Die Hitze ist nur ein Zeichen, das die Kräfte auszehrt. Die Hitze ist nur ein Zeichen, das die Kräfte auszehrt.“

„Nun denn, hier ist die Hand des Fiebers herein schreitender Gefahr. Was müssen die Kranken um den Vergeltung, das einflame Fieber erlöse, die das Feuer hätte, was sie befeuert.“

heute den Erfindergeist nicht ruhen. Diese überausgehende Leistung erzählt man aus einem Artikel in „Littérarisches Magazin“, in dem mitgeteilt wird, daß in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in England 13, 10 und 9 Erfindungen von Patenten auf ein angebliches Peripatet mobile an das Patentbureau gelangt sind. Vom Jahre 1817, in welchem das erste Patent gegeben wurde, bis zum Jahre 1903 sind schon über 600 Anträge auf Ausstellung eines solchen Patents bei diesem Bureau eingelaufen. Diese Patente gehalten einen kleinen Einblick in eine merkwürdige Geisteswelt. Die vielbesprochene Peripatet mobile ist in der langen Zeit aufgegeben worden, es ist unübersichtliches Problem zu lösen, wie viele solche Erfindungen haben die Arbeit dieser Erfinder be-

Ausgeber des „Gesangbüchchens“ unternommen, die misslingen. **Januar noch unüberwindlich.** Johann Koch, der „amerikanische Pianist“, wird, wie aus Chicago gemeldet wird, am 28. Februar 1904 gebürgert werden, da das Verwaltungsgericht das Todesurteil beseitigt hat. Der Pianist hat im Gefängnis fast fünf Jahre an so unangenehme wie möglich gemacht worden. Zahlreiche Frauen schickten ihm mit Genehmigung der Behörden täglich Blumen, Früchte und allerlei Durastücken, und jetzt nach Beseitigung des Todesurteils, werden sie vorwiegend für die Pflichten für den vielfachen Frauenmörder noch länger dauern. **Der Kopf der Chinesen** beginnt zu fallen,

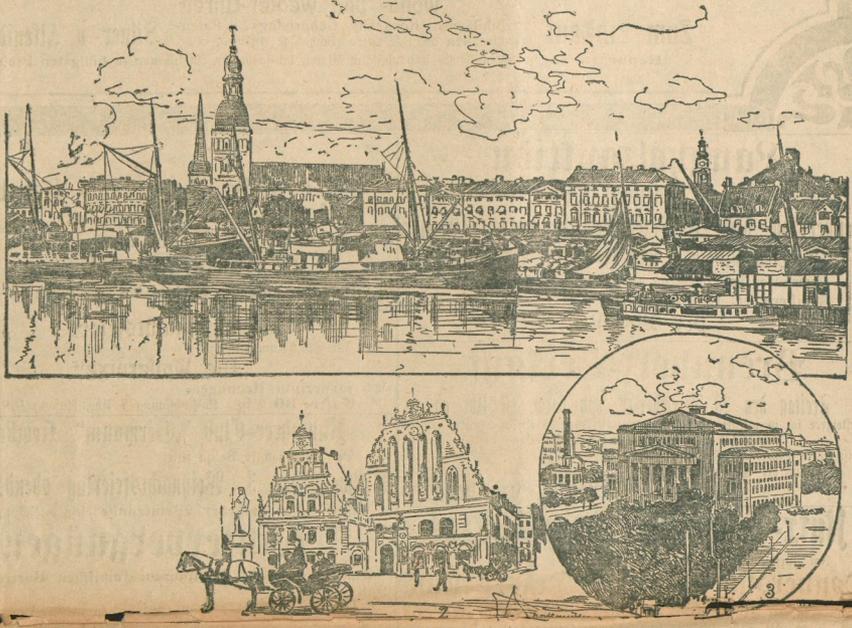
zugleich aus, daß Juckerouleur, in mäßigen Mengen benommen, zur anerkannt besten Behandlung gebrä. Bei der Eigenart der Frauenmenschen dürfte man sich nicht, wie dies einige Sachverständige meinen, auf den rein chemisch-technischen Standpunkt stellen. Es hätte Juckerouleur benommen, um den etwas blauen Weinen eine schönere Färbung zu geben.

Buntes Allerlei.

Paradies berühmter Personen. Wer etwa Paradies berühmter Persönlichkeiten sammelt, wird es zu wünschen wissen, daß in Paris jetzt ein Markt eröffnet ist, wo man große und kleine Paradies frischer, milderlicher und politischer Persönlichkeiten beschaffen und kaufen kann. In der Höhe der Preise

Ansichten von Riga.

1) Der Kai. 2) Das Rathaus. 3) Das Theater.



gleitet, und wie viele zerstreute Hoffnungen waren das traurige Ergebnis. **Geschunden wie — Offiziere.** Eine bemerkenswerte Anekdote ist jetzt im englischen Meer eingetroffen worden. Die Offiziere im hängigen Lager von Alderhot bekommen fortan regel mäßigen Unterricht in der Kochkunst. Die Marineverwaltung, wie man berichtet, in erster Linie den Koch, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften (schon früher zu übernehmen, als das bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich sein und ihm ermöglichen, in schicklichen Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten.

Der Möderer Sackchen. Wie man Beuner, Bruno gemeldet wird, wurde Sackchen, der Möderer der Kaiserin Elisabeth von Österreich, wachsam und wird von jetzt ab ständig isoliert gehalten. Er hatte vor einiger Zeit Mordversuche gegen den Direktor und einen

schreibt der „Ostasiatische Revue“. Auf Befehl des Polizeipräsidenten in Peking (Sching-pu) haben sich die Mannschaften der 2. Infanterie Polizei, die häufig in europäischer Weise uniformiert worden sind, den Kopf abschneiden müssen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Regierungskommission, die zum Studium der Verwaltung ins Ausland gehen, dort in einer diplomatischen Uniform auftreten sollen, die der europäischen nachgemacht ist, und daß auch bei ihnen dann der Kopf abschneiden sein wird.

Gerichtshalle.

Würgerei. Für den Weinhandel in Franken hat die hiesige Strafkommission ein höchst interessantes Urteil gefällt. Der Weinhandeler und Weinreiferer B. von hier war angeklagt, durch Verwendung von Juckerouleur sich gegen das Weingesetz vergränzt zu haben. Das Strafgericht sprach ihn frei. Der Ankläger erhob Berufung, um einen prinzipiellen Entscheid herbeizuführen. Die Strafkammer bestätigte das freisprechende Urteil und sprach

frei. Man hat an einer Stelle, im Juni wurden etwa zwei Dutzend seiner Strafe für 2087 Mk. verurteilt, eine kleinere Kasse brachte 1505 Mk. Dagegen ist die Nachfrage nach Wellingtons Daten nicht groß; eine Karte von ihm wird nur auf 30 Mk. geschätzt. Napoleon's Dinar hat es schon auf 410 Mk. gebracht, in anderen Fällen jedoch auch nur auf 20 Mk., während eine Karte von Lord Byron einmal für 390 Mk. erstanden wurde.

Scharfe Erwiderung. Dame: „Ich kann mit gar nicht vorstellen, welcher Genuß das ist, ohne Durst zu trinken.“ Herr: „Derselbe wie in dem Spielzeug zu schmecken, ohne bittlich zu sein.“

Erzählung. Kleines Mädchen (zum Arzt): „Der Doktor, kommen Sie recht schnell zu uns, ... mein Bräutigam hat ein Gehirnmark verdrückt, ... und die Mutter will damit einlaufen gehen!“

getrieben nachts die eiserne Absperrung der mandmal um diese Zeit doppelt unerträglichen Temperatur des Lages zu bringen pflegen. Die Elternwille betrachtete unermüdet Götter, der jetzt mit einem Male die Augen aufschlag und sich verwundert im Zimmer umschau.

„Broni“, hauchte er, „Broni, bist du da?“ Sie hätte am liebsten antworten mögen. „Friedl, sag' mir um Himmelswillen net auf.“

„Lage sie, weißt du wieder so weit hin? — I hast da halt, du Heber Herrgott!“

„Broni, komm gang zu mir her, — daß ich dich fühlen kann.“

Und sie legte sich zu ihm auf's Bett und schlang die Arme um ihn.

„Wo bin ich denn?“ fragte der Kranke mit matter Stimme.

„Du bist so viel reden, doch kriegst an“, erwiderte sie ausweichend, „he wolle ich jetzt noch nicht sagen, daß er bei seinem Anteil im Hause war.“ „Wißt net trinten?“ Sie zeigte ihm Wasser, das er gierig einlopf. Dann fiel er in einen tiefen Schlaf. Er atmete gleichmäßig und ruhig.

sich alles zum Besen weichen werde, da erfüllte sie eine gewisse Selbstbefriedigung. Sie sah in die leuchtenden Blitze hinein, die stärker und zahlreicher geworden waren, sie forschte auf das Rollen des Donners, das noch aus weiter Ferne wie jenseits der Berge klang, dieser beginnende Aufrubr der Natur brachte einies in ihrem Innern zum Mitschlagen, auch in ihr tobte ein schwerer Kampf, auch in ihrer Seele stand alles in wilder Aufrregung. Aber mit dem heuligen Luge ist die Erlösung gekommen, einst hat sie erdelt, sie soll nicht dergeachtet werden und gelitten haben.

„Ist's nicht die Tür und Taubd trat in das Zimmer.“

Broni meldete sich ihm um a's und a's hat Mädchen schickten und ängstlich an der Tür stehen las, da aberam sie ein feierliches Gesicht. Was wollte die hier, war sie gekommen, um ihn das wieder zu rufen, was sie sich so mühsam erkämpft hatte?

„Broni, ich hab' net anders können“, begann Taubd, die abgesehen und blaß ausseh, „I hab' dich auf's Guck mal!“

Die Elternwille legte den Finger an den Mund, indem sie auf den Kranken wies. Taubd erlosch.

„Was sagst du' her zu mir?“ fragte Broni dann kurz angebunden; ihre Stimme zum stillerem Absprechen.

Das Mädchen konnte nicht gleich antworten. Eränen waren ihm in die Augen getreten.

„Boni, i will nit mehr von eam“, begann er dann sagend, „gar nig mehr, — er soll

bei' a'hor'n, nur schau, daß er wieda g'und werd, — daß a' her fird!“

Sie war in ihrer Erregung etwas laut geworden. Der Kranke lächelte sich.

„Ist's nicht die Tür und Taubd trat in das Zimmer.“

„Broni, ich hab' net anders können“, begann Taubd, die abgesehen und blaß ausseh, „I hab' dich auf's Guck mal!“

Die Elternwille legte den Finger an den Mund, indem sie auf den Kranken wies. Taubd erlosch.

„Was sagst du' her zu mir?“ fragte Broni dann kurz angebunden; ihre Stimme zum stillerem Absprechen.

Das Mädchen konnte nicht gleich antworten. Eränen waren ihm in die Augen getreten.

„Boni, i will nit mehr von eam“, begann er dann sagend, „gar nig mehr, — er soll

